



fertige Druckerzeugnis wird auf dem Ausleger ausgestoßen.

Die Maschine ist durch ihre Größe und durch die räumliche Trennung Anlage oder extrem zweckgebundene Architektur. Durch das Baukastensystem sind beliebige Anbau- und Kombinationsmöglichkeiten geschaffen worden. Dem statischen, teiletragenden Gußskelett waren klare, geometrische Grundformen zu geben. Großzügige Ordnung in senkrechten und waagerechten Ebenen läßt dann zwangsläufig das Hauptarbeitsprinzip der Maschine, den bewegten Lauf der Papierbahnen, sichtbar werden. Das ist für den Drucker zur Kontrolle des Arbeitsablaufes äußerst wichtig.

Die geforderte Variabilität bzw. das Baukastenprinzip mußte primär für die Druckeinheit erarbeitet werden. Sie ist das Kernstück der Maschine. Durch Größe und exponierte Aufgabe im Arbeitsprozeß bestimmt sie den Charakter der Anlage.

Die Standardausführung gleicht in ihrer Form einem Doppel-H (Abb. 3). Je nach Bedarf kann die Einheit mit 2, 3 oder 4 Farbwerken benutzt werden (Abb. 5a, 5b, 5c). Sämtliche in der Praxis üblichen Farbkombinationen sind bei entsprechenden Einbauten möglich. Hinzugefügt werden können die in sich konstruktiv abgeschlossenen Ergänzungsbaugruppen (Abb. 4a, 4b, 4c). Die dafür notwendige Montagearbeit konnte auf ein Minimum beschränkt werden.

Die Gußkonstruktion der Druckeinheit endet vorn und hinten in einem U-Profil, das mit Sandwichplatten geschlossen wird, die den Lärm dämmen und gegen Öl abdichten. Im U-Profil wurden alle bisher sichtbaren Leitungen untergebracht.

Eingehende Untersuchungen in der Druckerei Halle haben erwiesen, daß die Bedienpulte an den Druckeinheiten überflüssig sind. Gebraucht werden lediglich die Bedienelemente zum Einrichten der Maschine. Sie

6
7

8



9

